

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Editorial

Bislang wurden der Sandlatscher mit Interviews oder Autorenbeiträgen von Politikern, Umweltfachleuten und Wissenschaftlern eröffnet. Dieses Spektrum soll nun erweitert werden. Der neueste Sandlatscher startet mit einer Kolumne, also einer kurzen und kurzweiligen Meinungsäußerung. Weiterhin sollen gerade mit dem jeweils ersten Beitrag auch Nichtmitglieder für unseren Verein interessiert werden. Mit den folgenden Seiten wird

weiterhin über NaturaTrails und andere Projekte berichtet.

Unser Vereinsblatt soll noch einen weiteren Schwerpunkt setzen. Bereits die letzte Ausgabe widmete sich Praxis und Zukunft des Ehrenamtes. Dafür soll der Sandlatscher auch in den nächsten Ausgaben ein Forum sein. Ich freue mich über Ihre und Eure Beiträge.

Ihr/Euer Rüdiger Herzog

Wenn man die Zeitung aufschlägt ...

... Bevor der Blick auf Seite 2 fallen kann, nimmt mich auf Seite 3 ein Bild gefangen. Eine Frau in den Fünfzigern. Schornsteinfegerschwarzer Hosenanzug. Jungfräuliches Weiß lugt aus dem Ausschnitt. Topfschnitt. Mund verkniffen. Mundwinkel stark nach unten gezogen. Den Blick fragend nach links gerichtet. Wen mag sie da wohl im Auge gehabt haben? Den alten brandenburgischen Vorwanderer Fontane oder den Wande-

rer zwischen den linken Parteien Lafontaine?

Über dem Bild in dicken Lettern „Wandern mit Merkels Kompass“. Etwas unaufdringlicher darunter der Satz „Die Kanzlerin erklärt auf dem Parteitag in Leipzig, dass die CDU sich ändern muss, um sich treu zu bleiben.“ Das wirft Fragen auf. Frau Dr. Merkel hat einen Kompass zum Wandern kreierte? Ob der auch etwas für **NaturFreunde** taugt? Ob sie

den verleiht oder verleast? Doch da fällt es ihm wieder ein. Die **NaturFreunde** sind ja schon einen Schritt weiter. Sie nutzen bereits GPS zum Wandern. Selbst Wanderfreaks, die um einiges älter sind als Frau Bundeskanzlerin, schrecken davor nicht zurück.

Aber vielleicht lässt sich doch noch etwas aus dem Artikel für die **NaturFreunde** rausholen. Das mit dem „...än-

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

„...denn muss, um sich treu zu bleiben“, das sollten die Freunde der Natur ruhig einmal überdenken. Eines haben wir mit der CDU gemeinsam: Wir brauchen Orientierungen für die Zukunft.

Also doch noch weiterlesen. Die Parteivorsitzende wird mit „...unseren unveränderlichen Werten Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit“ zitiert. Diese Werte sind doch geklaut. Die stehen bei den NaturFreunden schon seit über hundert Jahren im Stammbuch. Und seit wann gibt es die bundesdeutsche CDU? Vielleicht lässt sich zu der Problematik ein Urheberrechtsstreit mit dem Ziel vom Zaun brechen, die mager gefüllten Kassen

der NaturFreunde-Organisationen aufzufüllen. Man wird ja noch mal träumen dürfen.

Ein paar Abschnitte weiter ist der Leser fast schon wieder versöhnt. Will man den Verfassern des Artikels Glauben schenken, hat „Angie“ formuliert „Es herrscht immer mehr ein Denken, das kein Morgen kennt“. Dieser Satz aus einer schwarzen Partiseele, die alles dafür getan hat, das vielen Gegenwärtigen die Zukunft sehr grau erscheinen lässt. Wen aber meint sie mit diesen kecken Worten? Ihre Parteifreunde? Vielleicht. Denn warum sollte sie sonst den entfernten Verwandten des letzten Ministerpräsidenten des anno 1990 ver-

schiedenen Staates DDR und ihres derzeitigen Afghanistan-„Wanderers“ de Maiziere ausrufen lassen: „Hören wir auf damit, nur in der Sehnsucht nach der Vergangenheit zu leben.“ Die Ablaufmodellierer des Parteitages müssen den Ausspruch geahnt haben. Sonst hätten sie die Teilnehmer nicht schon am frühen Morgen in der Thomaskirche das Lied „Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit“ singen lassen. Ja, liebe Naturfreundinnen und -freunde, vertraut den neuen Gedanken und wandert frohgemut mit oder ohne lizenzierten Wanderleiter in die Zukunft, vorzugsweise auf unseren NaturaTrails.

Burkhard Teichert

Musik bringt Lebensfreude

Vor 17 Jahren habe ich im NaturFreundehaus Briesen fünf Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands und vier Jahre nach der Wiedergründung der NaturFreunde in Brandenburg ein Seminar organisiert, für das ich als Titel das erweiterte Zitat von Willy Brandt gewählt habe: „Es wächst zusammen, was zusammen gehört und was sagen unsere europäischen Nachbarn dazu“. Die Seminarteilnehmer kamen aus Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, den Niederlanden, Tschechien und Polen. Neben Vorträgen und Exkursionen haben wir bei diesem Seminar auch im Rahmen einer Abendveranstaltung einige Volkslieder gesungen. Erst später lernte ich das Liedgut der NaturFreunde kennen und bemerkte dabei, dass wir aus den neuen Bundesländern nur wenige dieser Lieder kennen. Ich fühlte mich dann etwas außen stehend und fragte nach Liederbüchern. Es ist aber ganz logisch, dass uns vieles fremd ist, was die NaturFreunde aus den alten Bundesländern bereits als Kinder gelernt haben. Bei ihnen gehört das Liedgut zur Naturfreundearbeit dazu. In gemütlicher Runde setzte man sich abends zusammen und dann wurde begleitet von mitgebrachten Gitarren oder Akkordeons gesungen. Einige Liederbücher wurden herumgereicht, damit auch jeder mitsingen konnte, der den Text nicht auswendig konnte. Ich habe den Eindruck, dass es bei uns in den neuen Bundesländern nicht so ist. Was bedeutet uns das Singen und die Musik?

Ich möchte meine Initiative im Sandlatscher 3/2011 wiederholen. „Welche NaturFreundin, welcher NaturFreund inte-

ressiert sich für Musik und/oder spielt ein Instrument?“ Denn für mich gilt der Satz des berühmten Geigers Yehudi Menuin: „Musik spricht für sich allein, vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance“.



2012 findet am Üdersee bei Eberswalde – also in unserem Bundesland – der 16. NaturFreunde-Musiksommer statt. Das Interesse an dieser Veranstaltung ist noch immer sehr groß, so dass die über 100 Teilnehmer, die jedes Jahr kommen, fast das ganze Haus am Üdersee in Anspruch nehmen. Es gibt Teilnehmer, die fast jedes Jahr dabei waren, es kommen auch immer wieder neue Teilnehmer hinzu, im Jahr 2011 waren es sogar 40. Es ist keine besondere musikalische Qualifikation für die Teilnahme erforderlich, nur die Freude

an der Musik und eventuell das Spielen eines Instrumentes.

Als Zuhörer bei der Abschlussveranstaltung waren einige Mitglieder der NaturFreunde-Gruppen Oberbarnim-Oderland, Hellmühle und Strausberg-Märkische Schweiz schon mehrfach dabei. Es wurden von diesen Gruppen auch schon Wanderungen an dem veranstaltungsfreien Mittwoch organisiert, jedoch eine aktive Teilnahme während der ganzen Woche bedeutet: persönliche Weiterbildung, Möglichkeiten zur Nutzung seiner Fähigkeiten, z. B. Gestaltung einer Abendveranstaltung, Erfahrungsaustausch über NaturFreunde-Arbeit und private Angelegenheiten, Bereicherung der NaturFreunde-Arbeit der eigenen Gruppe, indem neue Ideen aufgenommen werden und nicht zuletzt eine Woche Urlaub.

Am NaturFreunde-Musiksommer können auch Musik-Begeisterte-Nichtmitglieder – am besten Instrumentalisten – teilnehmen, die wir vielleicht dadurch für unsere NaturFreunde-Arbeit gewinnen können. Der Schwung und die Lebenslust des Musiksommers sollte auch auf die Brandenburger NaturFreunde überspringen, damit auch sie in das Lied einstimmen, das alljährlich zur Begrüßung gesungen wird „Nun Freunde lasst es mich einmal sagen, gut wieder hier zu sein, gut euch zu sehen“.

Wenn Interesse an einer Teilnahme besteht, sollte möglichst schnell angemeldet werden:

NaturFreunde Hessen,
Postfach 730262, 60504 Frankfurt;
Tel. 069 666 26 77,

info@naturfreunde-hessen.de

Dr. Ingrid Klose, NaturFreunde Hellmühle



Ehrenamt geehrt

Eines Tages, im letzten Viertel des Jahres, lag sie in seinem Briefkasten. Post von der brandenburgischen Staatskanzlei. Die Einladung zum „Weihnachtsbuffet anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes“. Sie war vom Präsidenten des Landtages Gunter Fritsch und dem Ministerpräsidenten Matthias Platzeck unterzeichnet. Oma hätte gesagt: Die Sache ist „hochangebunden“. Geladen wurde zum 10.12. in den Brandenburg-Saal der Staatskanzlei. Zeit: 11.00 – 13.00 Uhr.

Aus dem Text der Einladung konnte der Eingeladene erfahren, dass „jeder Dritte“ sich im Land für seine Mitbürger einsetzt. Das fand er politisch nicht korrekt. Wo blieben bei dieser Wortwahl die Frauen? Weiterhin erfuhr er, dass dieses bürgerschaftliche Engagement das Gemeinwohl stärkt und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft unverzichtbar ist. Gut zu wissen, dass er seine Freizeit über viele Jahre sinnvoll verbracht hat. Damit hatte der Geehrte auch eine Art offizielles Entschuldigungsschreiben für das Fernbleiben vom zivilen Familienleben in der Hand.

Im Namen aller Brandenburgerinnen und Brandenburger wurde ihm für seine ehrenamtliche Arbeit gedankt. Ein bisschen dick aufgetragen. Doch solche Floskeln gehören wohl heute zur „Amtsschreibe“. Er glaubt jedenfalls nicht, dass die brandenburgischen Neonazis sich bei einer „linken Zecke“ in irgendeiner Weise bedanken.

Dem in der Einladung abgegebenen Versprechen, dass die Ministerinnen und Minister der Landesregierung mit den Geladenen ins Gespräch kommen wollen, sah er skeptisch entgegen. Zu oft schon waren Minister in seiner Ehrenamtskarriere zu wichtigeren Terminen nicht erschienen.

Mehrmals beschäftigte ihn die Frage, ob er die Einladung annehmen soll. Er entschied sich trotz vieler „Wenn“ und „Aber“, die Einladung anzunehmen. Zwei Dinge gaben dabei den Ausschlag: 1. die Mühe, die sich die Vorschlagenden wohl gegeben hatten und 2. die Hoffnung, eventuell alte Kempfen aus der „ohne Geld arbeitenden Szene“ zu treffen. Der Tag war ran, der Körper deodoriert und parfümiert, der Anzug entstaubt, die Krawatte ohne Fingerbruch gebunden. Auf ging es mit der Deutschen Bahn in die Landeshauptstadt. Ohne sich mit der ebenfalls für die Ehrung vorgeschlagenen Naturfreundin Gerda Schmidt abgesprochen zu haben, kam es am Bahnhof zum Treffen. Aufgeregte Damen vom Protokoll empfangen die Gäste und wiesen ihnen die Tische zu. Davon gab es zwölf. Unsere Plätze be-

fanden sich am Tisch der Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Frau Tack befand sich allerdings in Durban, das Klima retten, und war somit entschuldigt. Dafür war der Staatssekretär, Herr Rümke, angekündigt.

Flugs waren die Neuankömmlinge im Tischkollektiv aufgenommen. Der überwiegende Teil kam aus dem Gesundheitsbereich: Frauenkrebshilfe, Behindertenhilfe, Hospizdienst u. ä. Das unverbindliche Gespräch konnte beginnen. An den anderen Tischen plauderten bereits die Ministerinnen und Minister mit ihren Gästen. Nach der Anwürmpphase erfolgte die offizielle Begrüßung durch den Landtagspräsidenten und den Ministerpräsidenten. Kurz, knackig, dem Anlass angemessen.

Danach übernahm der Regierungssprecher das Zepter und führte durchs Programm. Jede Ministerin, jeder Minister wurde vorgestellt. Der heutige Innenminister Dr. Woidke erhielt dabei vom Sprecher das Attribut „größter“ Minister der Landesregierung und neuerdings auch der Bundesinnenministerkonferenz. Der **NaturFreund**, war etwas irritiert. Hat Körperlänge etwas mit Größe zu tun? Als ehemaligen Umweltminister hatte er ihn eher klein wahrgenommen. In Interviews kamen auch VertreterInnen des Ehrenamtes zu Wort. Es war interessant zu erfahren, in welchen Bereichen und mit welchen Motiven sie sich der freiwilligen Tätigkeit widmen. Hervorgehoben wurde die Tätigkeit der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren. Besondere Würdigung erfuhr dabei, dass sie oft unter Einsatz ihres Lebens für die Allgemeinheit da sind. Das dürfte auch künftig gelten, dachte er. Die Folgen des Klimawandels wie Sturmschäden, Überschwemmungen, Wassereinträge, Waldbrände werden sie fordern. An dieser Stelle sei eingefügt, dass der Sprecher beim Rundgang auch kundtat, dass Naturfreunde anwesend sind.

Am Ende der Runde stand die Einladung zum Vier-Gang-Weihnachtsbuffet. Edel – schön – sicher alles lecker. Gefehlt hat ihm allerdings der Brandenburg-Bezug. Denkbar wären Schaumsuppe vom Kürbis des Demeterhofes Marienhöhe, Gänsekeule vom Ökohof Brodowin auf Grünkohl aus dem Oderbruch, Werderaner Weihnachtsbratpfel ... gewesen.

Die Tischrunde war noch während der Begrüßungsreden durch Erscheinen des Staatssekretärs komplettiert worden. Aus den Meinungsäußerungen der Gleichgesinnten war die Sorge um das Ehrenamt in der Zukunft herauszuhören. Hauptproblem:

Nachwuchs. Ob diese Sorgen durch solch gut gemeinte Veranstaltungen beseitigt werden können?

Zum Abschluss erhielten alle noch eine CD „Brandenburger Bilderbogen“ sowie das Versprechen, dass jeder in Kürze noch Erinnerungsbilder von der Tischrunde zugeschickt bekommt. Und er hat ja noch die Einladung und die Menükarte als Zeugnisse der zu Teil gewordenen Ehre. Die kann er ja hervor holen, wenn er die Enkel darauf vorbereiten möchte, in ihrem Leben freiwillig Gutes für das Gemeinwohl zu tun. Nicht der Ehre wegen. Sondern weil es eine zutiefst humanistische Aufgabe ist. Er denkt, dass das auch ein Grund war, dass die UNO mit Wirkung des Jahres 1986 den 05.12. zum „Internationalen Tag des Ehrenamtes“ deklariert hat.

Beinahe hätte er es vergessen. Es gab für die geladenen Gäste auch einen kleinen Anstecker „Engagiert für Brandenburg“. Nicht der Anstecker, aber die rund 100 Auserwählten machten Mut, sich auch zukünftig nicht entmutigen zu lassen. Er ist sich bewusst, dass seine Ehrung nur eine stellvertretende war. Darum abschließend ein persönlicher Dank an alle Engagierten der **NaturFreunde Brandenburg**. Er wird auch zukünftig den von Stéphane Hessel (Franzose mit deutschen Wurzeln, Mitglied der Résistance, Mitverfasser der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO) zu Papier gebrachten Forderungen: Empört euch – Engagiert euch“ folgen.

Burkhard Teichert („Er“)

Kurzinfos

Die **NaturFreunde** Thüringen haben ein neues Format für ihre Wanderungen entwickelt: „Politik im Grünen“. Sie laden Politikerinnen und Politiker zum zwanglosen Dialog auf ihren Unternehmungen ein. Das ermöglicht nicht nur politisches und persönliches Kennenlernen. Es schafft Aufmerksamkeit, wie man am Presseecho und an den Teilnehmerzahlen erkennen kann. Zum Nachahmen empfohlen!
www.naturfreunde-thueringen.de
 Landesgeschäftsstelle: 0361/66011685

Ein Positionspapier der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen „Tourismus für die Region“ lässt zahlreiche Übereinstimmungen mit der **NaturFreunde-Idee** erkennen. Und es nennt sogar die brandenburgischen **NaturaTrails** als Beispiel für guten naturnahen Tourismus.
http://www.gruene-bundestag.de/cms/beschluesse/dokbin/401/401880.tourismus_fuer_die_region.pdf



Kurzinfos

In einer 70-seitigen Stellungnahme kritisieren die **NaturFreunde** Deutschlands das Polnische Kernenergieprogramm. Es verstößt gegen EU-Recht, denn die Strategische Umweltprüfung zu diesem Plan ist oberflächlich.

Stellungnahme und Pressemitteilung:
www.naturfreunde-brandenburg.de

Gemeinsam mit den Berliner **NaturFreunden** sowie den befreundeten brandenburgischen Naturschutzverbänden befürworten die **NaturFreunde** Brandenburg Ansätze der brandenburgischen „Energiestrategie 2030“ zur Förderung regenerativer Energien. Sie akzeptieren jedoch nicht die weitere Festlegung auf die Braunkohle als Energieträger. Denn Brandenburg kann sich die Kohlendioxidbilanz und den Verlust weiterer Dörfer aufgrund eines verzögerten Ausstiegs überhaupt nicht leisten.

Pressemitteilung:
www.naturfreunde-brandenburg.de

Naturschutz verpflichtet!



GS Druck
und Medien GmbH
www.gsdruck.net

wir drucken klimaneutral
ClimatePartner°

Impressum

Herausgeber:

Die Naturfreunde Land Brandenburg e.V.
„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 -201 55 41
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de
Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Fotos:

W. Beiner (S.1,4),
NaturFreunde Hessen (S.2),
G. Gehrau (S.4)

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

13. April 2012

Termine 2012

10. März 2012

Sternwanderung
in den Frühling
nach Pöhlitzbrück
OG Hellmühle-Biesenthal

24. März 2012

Landesverbandsversammlung
Im Haus der Natur Potsdam

28. März 2012

KreativWorkshop – Wir basteln!
NaturFreundeJugend

14. April 2012

Inseleinsatz
auf Bühnenwerder
OG Brandenburg-Stadt

20.-22. April 2012

MädchenAktiv! Für die Umwelt.
Junge Mädchen Pflegen eine
Insel
NaturFreundeJugend

28. April 2012

6-Seen- Exkursion
RG Fürstenwalde

12. Mai 2012

Rundwanderung am Wandlitz-
und Stolzenhagener See
RG Strausberg-Märkische
Schweiz

06. Mai 2012

7 Jahre **NaturFreunde!**
10 Jahre Wanderfalken!
Jubiläumsveranstaltung
RG Oberbarnim-Oderland

20.-27. Mai 2012

Bundeswandertage der
NaturFreunde Deutschlands
in Hannover

21. - 29. Juli 2012

NaturFreunde Musiksommer
am Üdersee

05. Mai 2012

Einweihungswanderung Infota-
feln **NaturaTrail** „Märkische
Schweiz“
Naturparkleitung und RG
Strausberg – Märkische Schweiz

22. Juni 2012

Deutscher Wandertag auf dem
NaturaTrail Genshagen mit Um-
weltministerin Anita Tack
OG Ludwigsfelde

Wanderleiternachwuchs im Oberbarnim

Die NaturFreunde Oberbarnim-Oderland sind um eine Wanderleiterin reicher. Die letzte Wanderung im alten Jahr wurde erstmalig von Corinna Gerber geleitet. Die bestens besuchte Tour führte zum Semmelberg. Eingeführt wurde sie vom Vorsitzenden der NaturFreunde Oberbarnim-Oderland Bernd Müller. Er übernahm noch die Begrüßung zur Wanderung und erklärte vor dem Start die Rauhächte, die eigentlich von Weihnachten bis zum Dreikönigstag andauern. Daraufhin gab er Corinna Gerber ein Manuskript der Sage vom Teufelsstein mit auf den Weg. Nun lag die Verantwortung bei ihr. „Corinna Gerber machte ihre Sache gut.“ bescheinigt ihr der mitwandernde

MOZ-Redakteur. Und sie bestätigte ihm, dass sie die Wanderleitung gern zum Hobby ausbauen würde.

Mehr Informationen unter www.moz.de
Nachtrag der Sandlatscher-Redaktion. Kompliment an Corinna Gerber für den gelungenen Einstieg. Die Gewinnung und Ausbildung von Wanderleiterinnen und Wanderleitern sieht der Landesverband als eine der vordringlichen Herausforderungen an. Weitere Informationen bei den Fachreferenten für naturkundliches Wandern Burkhard Teichert (teichert@naturfreunde-brandenburg.de) und für Radsport Peter Churfürst (churfuerst@naturfreunde-brandenburg.de).



Trotz Kälte und Regenwetter demonstrierten etwa 23.000 Teilnehmern am 21. Januar d. J. in Berlin unter dem Motto „Wir haben es satt!“ für gesündere Nahrungsmittel und umweltverträglichere Nahrungsmittelherstellung. Darunter waren natürlich auch brandenburgische **NaturFreunde**. Auf dem Bild ist unser Gentechnik-Referent Dr. Ulf Rassmann zu erkennen. Viel Interesse fand das mobile **NaturFreundehaus**, sicher auch wegen des Wetters.